

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Inserionsgebühr:** Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für private in Merseburg und Umgebung 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Plakate und Plakaten außerhalb des Inlandsteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 73.

Donnerstag, den 26. März 1908.

148. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Beim Quartalswechsel laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ ergebenst ein. Außer den behördlichen Bekanntmachungen aus Kreis und Stadt Merseburg bringt dasselbe die wichtigsten Tages-Ereignisse aus dem In- und Ausland in gedrängter Kürze. Das Blatt liegt in den meisten Familien der gebildeten Stände aus, in denen es gern gelesen wird.

Inserions- und Abonnementspreis bleiben unverändert.

Verlag des Kreisblatts.

### Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchste Ordre vom 3. d. Mts. dem Verein der preussisch-hessischen Staats- und Reichseisenbahn-Bademmeister zu Halle a. S. die Genehmigung zur Auspielung einer Geldlotterie zu Vereinswohlthaten erteilt mit einem Spielkapital von 3000 Mk. für das Jahr 1908 mit der Maßgabe zu erteilen geruht, daß der Vertrieb der Lose in Preußen auf die Mitglieder des Vereins beschränkt bleibt.

Merseburg, den 18. März 1908.

Der Königliche Landrat.  
Graf v. Haugoville.

Die diesjährigen Frühjahrskontroll-Versammlungen finden nach einer Bekanntmachung des königlichen Bezirks-Kommandos in Weisenfels vom 10. d. Mts. am 1. und 2. April d. Js. im Thüringer Hofe hier selbst statt.

Hierbei haben sich vorzustellen:  
am 1. April d. Js., 9 Uhr vormittags,

### Im Haus der Witwe

oder

#### „Das Haus der Schatten“.

Von Robert Kohrausch.

Nachdruck verboten.

Es war eine grünlich schimmernde Bronze, ein schlanker, feingelimiteter Schlangeneiß, der sich zum festen Ringe zusammenschloß. Georg erinnerte sich, dies selbe alte Symbol auf einem der Wälder gehen zu haben, die bei Vulkanus auf dem Tizage lagen, und mit dem Gefühl einer neu erwachenden Spannung, als könne sich hier eine Beziehung zu jenen mythischen Verbindungen aufbauen, hob er den Schlangeneiß empor von seinem Platz. Aber indem er ihn sorgsam betrachtete und über die Bedeutung des symbolischen Ringes nachsann, entfiel ihm plötzlich der Reiz und schlug mit hartem Klirren auf den metallenen Vorhang vor dem Kamin. Ein jäher Schreden durchfuhr den Suchenden, die gespannten Nerven erbebten unter dem schweren, plötzlichen Ton. Dann blickte er sich nieder, den Ring wieder aufzunehmen, aber der war zwischen Vorhang und Kamin eingeklemmt, und Georg mußte jenen vorziehen, um die Bronze fassen zu können. Als er niederstehend nach ihr griff, schimmerte ihm aus dem Spalt noch etwas anderes, Helleres entgegen; er zog es mit dem Ringe zugleich hervor und erkannte, nahe an das Fenster tretend, daß es ein Stück von einem halbverbrannten Briefe war. Vielleicht ein Brief, den der Tote in jener

die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 und den vierjährig-Freiwilligen der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 in den Dienst getreten sind), sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen des Stadtbereichs.

am 1. April, 11 Uhr vormittags, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1900, 1901, 1902 und 1903, sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen des Stadtbereichs,

am 1. April, 2<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1904, 1905, 1906 und 1907, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen und die zur Disposition des Truppenteils berufenen Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen, die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden des Stadtbereichs.

am 2. April, 9 Uhr vormittags, sämtliche Ersatz-Reservisten des Stadtbereichs. Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Merseburg, den 19. März 1908.

Der Magistrat.

### Ausschreibung.

Die Ausführung nachstehender Kanalbauarbeiten in der Christianiens- und Halleischen Straße soll an leistungsfähige Unternehmer in einem Lose vergeben werden und zwar: 300 m Cementrohrkanal 100 cm i. L. weit vom Hauptkanal in der Christianiensstr. bis zur neuen Unterführung der Halleischen Straße, einschli. der erforderlichen Schächte und Einläufen, auschl. Lieferung der Cementrohre und Schächtringe. 100 m Zentrohrkanal 50 cm i. L. weit von

der neuen Unterführung bis zum Grundstücke Halleische Straße 39, diesseits der Eisenbahn, sonst wie vor. 100 m Zentrohrkanal 50 cm i. L. weit von der neuen Unterführung bis zum Grundstücke Halleische Straße 49, jenseits der Bahn, sonst wie vor. 100 m Zentrohrkanal 40 und 25 cm i. L. weit vom Grundstücke Halleische Straße 49 bis zum Grundstücke Halleische Straße 65, jenseits der Bahn, sonst wie vor. 400 cbm Erdabfuhr.

Zeichnungen, Kostenschätzungen und Bedingungen liegen im Stadtbauamt von 10—1 Uhr und von 4—6 Uhr zur Einsicht aus. Die Abschriften der Bedingungen und des Kostenschätzungs können für 300 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden. Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und bestellbar bis zum

Mittwoch den 15. April 1908, vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen, wofür zu dieser Zeit der etwa erschienenen Bewerber, bezw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Aufzugsfrist 4 Wochen.

Die Bedingungen sind durch persönliche Unterfertigung anzuerkennen. Verspätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten. (624)

Merseburg, den 19. März 1908.

Die Kanalbauabteilung.

Fürst v. Willow

hat gestern, Dienstag, im Reichstages eine längere Rede über unsere auswärtige Lage gehalten. Da der Konflikt zwischen den Journalisten und dem Abg. Götter beigelegt

worden ist, beigelegt dadurch, daß der Senat im Reichstages öffentlich um Entschuldigungen gebeten hat, werden Referate über die Reichstagesverhandlungen künftig wieder gebracht, und wird über die Rede des Herrn Reichstagslers in nächster Nummer berichtet werden.

### Beilage des Journalisten-Konfliktes.

• Berlin, 25. März.

Der Zentrumsabgeordnete Erber, der am Donnerstag, 19. d. Mts., durch seine bekannte Reue über die Verleumdungen des Reichstages veranlaßt, ihre Berichterstattung einzustellen, erhielt vor Schluss der getragenen Reichstagesitzung zur Geschäftsordnung das Wort und gab folgende Erklärung ab:

Meine Herren, es ist mir eine persönliche Ehrenfrage, meinen verehrten Kollegen folgende Erklärung abzugeben: In der Sitzung des Reichstages vom 19. d. Mts. hat der Abgeordnete Erber in einer Rede über die Kolonialpolitik gesagt: „Der Eingeborene ist auch ein Mensch, ausgestattet mit einer sterblichen Seele und zu derselben ewigen Bestimmung berufen wie wir.“ Nach Anhörung dieser Worte, wie ich ausdrücklich hervorheben will, bezeichnet der unforgierliche amtliche stenographische Bericht „Anruhe und Zwischenrufe von der Journalistentribüne, lebhaftes Entrüsten der Mitte der Mitte, Glocke des Präsidiums“. An den lebhaftesten Entrüstungen aus der Mitte war auch ich beteiligt. Das Gelächter von der Journalistentribüne war so auffallend, daß ich mit anderen Kollegen den Eindruck gewonnen habe, es handle sich um eine Verhöhnung des Inhalts der Ausführungen des Redners. Ich möchte hinzufügen, daß ich wenige Tage vorher, nämlich in der Abend Sitzung vom 16. März, durch einen Zuruf von der Journalistentribüne

Ausweg nicht aus dem Dunkel, in dem er umherirrte.

Indem er noch stand und sann, hörte er Stimmen aus dem Korridor und preßte sich in jähem Eisdreien tief in eine Ecke des Zimmers, aus Furcht, man könne ihn durch die Glaswände der Tür erblicken, die zum Gange hinausführte. Zwar waren die Scheiben durch einen Vorhang von mattgrüner Seide verhüllt, aber die Zeit hatte ihn morsch gemacht, und er zeigte in den Falten ein paar lange, senkrechte Risse, durch die ein hereinstrahlendes Auge eine Gestalt zwischen Tür und Fenster hätte entdecken können. Als die Stimmen verhallt waren, blieb der Verborgene noch einen Augenblick sitzen, nachdem er dann noch einmal hineinblickend hatte in die beiden Türen, auf denen die Dämmung jetzt bereits schwer und finster zu ruhen begann, vertiefte er sie und ging in sein eigenes Gemach zurück. Fest legte er die hintere Tür des Wandbühnen in das nun leicht entdeckte Schloß und auch die vordere vertiefte er mit Sorgfalt. Solange er in den Zimmern des Toten gewesen war, hatte er seine Furcht gefühlt, jetzt aber verlagerte die Verwundung, in der tiefen Dämmung überkam ihn ein kaltes, mächtiges Grausen.

Jetzt meinte er, die Nähe des Verstorbenen zu fühlen, den er hatte rufen wollen und der doch häufig nicht vor seinen Augen erschienen war. Jetzt glaubte er, eine läbliche Berührung auf seiner Stirn und eine eisse Hand zu spüren, die über die seine dahinstrich. (Fortsetzung folgt.)

gefaßt worden bin, einen Zufuß, der dann vom Präsidenten gerügt worden ist. Der topographische Bericht über die Sitzung vom 19. März befindet sich, daß solche Änderungen der Journalistenliste auch sonst wiederholt erfolgt sind. (Sehr richtig!) Im Zentrum. Wenn ich in Erinnerung an diese Vorgänge der letzten Zeit und angesichts des Entschens der von dem Redner behandelten Frage meiner Enttäuschung über das Gelingen eines unparlamentarischen Ausdrucks gegeben habe, so bitte ich um Entschuldigung. (Beifall im Zentrum.)

Die Reichstagsjournalisten saßen auf die Erklärung hin nachstehenden Beschlusses: Die Journalisten der Reichstagsdruckerei nehmen Kenntnis von der unter dem Druck der Fraktionen des Reichstages abgegebenen Entschuldigung des Hrn. Götter. Sie erkennen an, daß damit das Haus sich bemüht hat, die Befreiung eines Mitgliedes der Journalisten gegenüber zu führen und nehmen mit Rücksicht auf die Interessen des Landes und des Parlamentes von Donnerstag ab die Arbeit wieder auf.

Dieser Beschluß wurde mit 70 Stimmen gegen 2 bei zwei Stimmenthaltungen gefaßt. Weiter folgten die Pressevertreter im Anschluß hieran folgenden Beschlüsse: „Die Reichstags-Journalisten sprechen der deutschen Presse für die einmütige, würdige Unterstützung in ihrem Kampf ihren Dank aus und heben die Sperre über die Reichstags-Verhandlungen auf.“

Der Verlauf der ganzen Affäre hat gezeigt, daß die Presse auch passiv eine Wacht sein kann, wenn sie will. Das Selbstvertrauen der Angehörigen unserer viel verurteilten und — in Deutschland! — viel mißachteten Ständes hat sich in letzter Woche in bisher beispiellos glänzender, in geradezu imponierender Weise gezeigt. Verleger, Redakteure, Berichterstatter, alle fühlten sich eins, keiner hat die Ständestreue gebrochen — nur die Zentrumsblätter fanden isoliert — und auch die Telegraphen-Bureau in Berlin, Wien, Paris und Petersburg schlossen sich dem allgemeinen Vorhaben an.

Offenlich ereignet sich ein ähnlicher Fall so bald nicht wieder.

Der Tages-Journalist hat wichtigere Dinge zu tun, als sich viel in Weltalltäglich zu bewegen, aber wie er im großen und ganzen in der Weltalltäglich besteht und wie man über ihn denkt — in Deutschland! — darüber sind die ausländischen Zeitungen in höchstem Grade verwundert. Vielleicht schafft der „Fall Götter“ auch da einigermaßen Wandel, vor allem gilt es, auch ferner etwaigen schweren Beschimpfungen des Ständes gegenüber — mögen sie kommen, von welcher Seite sie wollen — fest zusammen zu stehen. Es geht auch anderwärts Götters, obwohl bisweilen gerade diejenigen das abschließende Urteil über die Presse aussprechen, die durch sie erst in der Öffentlichkeit in die Höhe gekommen sind; ohne die Presse würde ihr Licht sonst wohl nur kümmerlich unter dem Scheffel glimmen. Es ist oft genug so, Wer die Dienste der Presse in Anspruch nehmen zu müssen glaubt, lasse es auch an der ihr gebührenden Achtung nicht fehlen!

Die Regelung der Reichsfinanzen

ist bis zum Herbst verlegt, und es ist gut so; denn es wird natürlich zunächst einmal ganz genau festgesetzt werden müssen, welche Summe neuer Einnahmen nötig ist, um eine dauernde Gewissung der finanziellen Lage des Reiches herbeizuführen. Man will sich ja jetzt nicht mehr mit Fiktionen aufhalten, sondern nach alter Sitte ganze Arbeit machen. Dazu wird es auch nötig sein, das Ergebnis des Finanzjahres 1907 in Betracht zu ziehen. Es läßt sich jetzt schon ungefähr feststellen, wie es ausfallen wird; denn für 11 Monate liegen die Resultate der hauptsächlichsten Reichseinnahmequellen vor.

Erstlich ist es, daß die Zölle weit mehr einbringen versprechen, als im Etat vorgesehen wurde, obwohl hier eine Summe in Anspruch gebracht ist, die recht beträchtlich ist. Nicht weniger als 45 Millionen darf an Uebererschuss aus den Zöllen erwartet werden. Die Verbrauchssteuer werden zudem etwa 10 Millionen M. insgesamt mehr einbringen, als der Etat vorsieht. Danach kann aus diesen Einnahmequellen auf einen Uebererschuss von 55 Millionen M. gerechnet werden. Das Ergebnis wäre zu begrüßen, denn der Etat für 1907 sieht bekanntlich 88 Millionen M. ungedeckter Materialumlagen vor. Wenn davon auch die Einzelstaaten ohne weiteres 24 Millionen M. zu übernehmen gezwungen sind, so würden immer noch 64 Millionen zur Stimmung übrig bleiben. Diese würden durch die 55 Millionen M. Mehreinnahmen zum allergrößten Teil getilgt werden können,

und es würde den Einzelstaaten die Last wesentlich erleichtert werden.

Jedoch an anderen Stellen sind die Einnahmeverhältnisse recht ungünstig gewesen. So muß aus der Verbrauchssteuer ein Fehlbetrag von 15 Millionen M. erwartet werden, und wenn die Verbrauchssteuer diesen Betrag durch einen Uebererschuss aus abzumachen wird, so kann die Abschmächung nur gering sein. Die neuen Steuern stellen ein Defizit von nicht weniger als 27 1/2 Millionen M. in Aussicht, wobei zu berücksichtigen ist, daß allein der Fracht- und Landenkampfen einen kleinen Uebererschuss abwerfen wird, die anderen neuen Steuern dagegen umso größere Fehlbeträge. Schließlich wird auch noch die Reichspostverwaltung, die sonst gewöhnlich in den Einnahmen Ueberflüsse über die Staatsausgaben aufzuweisen hatte, mit einem Defizit von 18 Mill. M. aufzutreten, dem ein Mehrbetrag bei der Reichseisenbahnverwaltung von 4 bis 5 Mill. M. gegenübersteht.

Kurz und gut, rechnet man diese voraussichtlichen Mindererträge zusammen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Fehlbeträge bei allen diesen Einnahmequellen den Ueberflüssen bei den Zöllen und Verbrauchssteuern gleichen werden. Man könnte danach im Allgemeinen damit rechnen, daß die Höhe der ungedeckten Materialumlagen sich für 1907 in Wirklichkeit so stellen wird, wie im Etat angenommen, aber man darf nicht vergessen, daß von einzelnen Verwaltungen, namentlich von der Postverwaltung, ganz beträchtliche Mehrausgaben in Aussicht gestellt sind. Wie hoch sie sich belaufen werden, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen.

Genügend sicher ist es, daß sie zu einem großen Teile dazu beitragen werden, den Betrag der ungedeckten Materialumlagen zu erhöhen. Die Wirklichkeit dürfte sich also voraussichtlich noch schlechter gestalten, als sie im Etat angenommen war. Das ist bei einer im Etat vorausgesehenen Summe von 88 Millionen M. ungedeckter Materialumlagen bitter. Man wird sich aber Angesichts der bevorstehenden Reichsfinanzreform nicht darauf die Augen verbinden dürfen. Nur wenn man alle Faktoren in Betracht zieht, die die jetzige ungesunde Finanzlage verschulden, kann man überhaupt zu einer dauernden Sanierung gelangen. Der neue Reichsfinanzetat ist in eine heikle Situation hineingekommen. Er wird die jetzt schon fehlenden Posten mit den noch in Aussicht stehenden, wie beispielsweise der Uebernahme der jetzt dem Invalidenfonds zustehenden Verpflichtungen auf den allgemeinen Etat, zusammensetzen müssen, um ein Bild von der notwendigen neuen Steuersumme zu machen. Und das Bild wird ergeben, daß die Summe nicht klein ist. Umso größer aber wird auch das Verdienst des Schatzsekretärs sein, wenn es ihm gelingt, die Summe herbeizuschaffen und die Reichsfinanzen damit dauernd zu sanieren.

Südwest-Afrika.

Berlin, 24. März. Angesichts der von verschiedenen Reichstagsabgeordneten geäußerten günstigen Urteile über die Hereros und der Mißbilligung der Regierungsmassnahmen zu ihrer Ueberwachung ist es nicht uninteressant, zu erfahren, daß Ende Januar im Nordgebiet eine Anzahl Bombelagerung an der Hereroburg herausgegangen ist und zahlreiche Diebstähle begangen hat. Sie wurden auf englischem Gebiet festgenommen und an Deutschland ausgeliefert. In der Nähe der Walfischbay fand ferner zahlreiche Hereros ausgebrochen, angeblich weil sie in den englischen Minenarbeiten Arbeit suchen und zum Teil angeworben wurden. In Wirklichkeit aber nimmt man an, daß die Herer in Auftrage von Samuel Majero geschickt waren, denn es war auch das Gerücht verbreitet, sie würden in einem Schiff nach dem Süden gebracht. Auf Anordnung des Bezirksamts Windhof sind bereits zwei Patrouillen abgegangen, um die Fährten aufzuspüren. Einer ist es gelungen, einen Herero Namens Benjamin einzufangen. Charakteristisch ist, daß er im Besitz eines Gewehrs Modell 88 war. So zeigt man gewiß nicht in die Minen. Zwischen Bergdamara und Hererobanden haben in der letzten Zeit heftige Kämpfe stattgefunden. Die deutschen Wehrden haben infolge dessen mehrfach Exkursionen vorgenommen und zwar ist die Prügelstrafe hierbei angewandt worden. Im ganzen haben etwa 50 Eingeborene vor dem verammelten Stamm ihre wohlgehaltene Hiebe empfangen. — Daß auch die Bande Simon Coppers, die Hauptmann v. Erdert kürzlich geprengte, stärker war, als man anfangs annahm, ergeben die weiteren Nach-

richten, die über die Expedition in Berlin eintreffen. Danach wurde die Besatzung Simon Coppers dadurch aufgefunden, daß man der Spur einer Bande folgte, die am 8. März eine deutsche Patrouille überfallen hatte. In dem Gefecht am 16. März stand der ganze O-Log Simon Coppers und Lambert's mit über 200 Mann und mehr als 100 Gewehren unterem Kameltrips gegenüber. Der Gegner verlor zwei Offiziere, darunter einen Bruder Simon Coppers. Der Infolge der großen Anstrengungen und Entbehrungen sehr geschwächte Zustand der Kamel, sowie Mangel an Wasser verboten eine weitergehende Verfolgung; auch machte sich die Nähe der englischen Grenze hindernd geltend.

Der kleine Befähigungsnachweis.

Die „Deutsche Mittelhandels-Korrespondenz“ bringt folgenden Artikel: Für den kleinen Befähigungsnachweis für das Handwerk haben sich kürzlich im Reichstage fast alle Parteien einmütig ausgesprochen. Die Vorlage ist einstweilen einer Kommission zur endgültigen Abänderung überwiesen worden, die bereits die vier ersten Paragraphen angenommen hat.

Damit dürfte, da das Handwerk selbst den allgemeinen Befähigungsnachweis im Jahre 1905 auf dem Handwerks- und Gewerbetagungsrat als KMin abgelehnt hat, der Schlussstein der Handwerker-Organisationsgesetzgebung einstweilen gelegt sein, wenn auch einige unentwegte Befähigungsnachweisanhänger immer noch bei jeder Gelegenheit es nicht lassen können, zu betonen, daß der kleine Befähigungsnachweis nur eine Abschlagszahlung auf den großen bilde.

Der kleine Befähigungsnachweis wird nun die Wirkung haben, daß alle diejenigen Gesellen, die die Arbeit haben, selbständige Handwerker zu werden, sich der Meisterprüfung unterziehen werden. Nicht früheren Erhebungen hatten von allen selbständigen Handwerksmeistern aber nur 3% nicht die Meisterprüfung abgelegt, so daß, wenn dies Verhältnis auch noch für die Gegenwart zutrifft, an dem gegenwärtigen Zustande kaum etwas geändert werden wird. Denn die 3% d. h. von 1 1/2 Millionen 45 000 Handwerker, können natürlich die Struktur- und Konkurrenzverhältnisse nicht wesentlich beeinflussen. Demnach kann die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises kein irgend- wie bemerkbaren Einfluß auf die Lage des Handwerks ausüben. Sie hat vielmehr nur einen moralischen Wert, insofern sie dem Meisterertitel eine höhere gesellschaftliche und auch gesellschaftliche Bedeutung beilegt.

Harden.

Als der Prozeß gegen Harden vor dem Berliner Schöffengericht verhandelt wurde, wählte Harden selbst, wie auch sein Verteidiger Bernkeim sich gar nicht genug zu tun in niedrigsten Beschimpfungen gegen den Grafen Wolke. Sowohl die Staatsanwaltschaft der Sache angenommen hat, ist Harden triumphant, wie ihn ein Berliner „Witzblatt“ hoch zu Ross abbildete, etwas kleinlauter geworden, und die beiden etwas so großmündigen Herren stellen in Albrecht, den Fürsten Eulenburg während jener Sitzungen selbstigt zu haben.

Wie nun der Herr G.M. zu berichten weiß, finden augenblicklich Erhebungen statt, um festzustellen, wie die beleidigenden Äußerungen Hardens und Bernkeims in dem ersten Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg im Wortlaut formuliert waren. Es ist zu diesem Zweck nicht allein das damalige Schöffengericht und der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Kern, vernommen worden, sondern auch eine Anzahl Berichterstatter. Ueber das Ergebnis ist nichts bekannt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten nebst dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise sind heute früh 10 Uhr mittelft Sonderzuges vom Anhalter Bahnhof aus nach Barmby abgereist.

Die dem Reichstage zugegangene Novelle zum Münzgesetz bestimmt die Ausprägung eines 25-Pennig-Stückes (ohne Angabe der Form) und die Erhöhung der Silberquote von 15 auf 20 Mill. pro Kopf der Bevölkerung. In der Begründung wird ausgeführt, daß die 25-Pennig-Münze wesentlich zu einer Vereinfachung des Zahlungswesens im Kleinverkehr beitragen

werde, nachdem ein 20-Pennigstück nicht mehr geprägt. Eine dem 25-Pennigstück verwandte Münze ex forte in vielen Ländern. Das neue Geldstück wird, damit es nicht zu klein wird, nicht aus Silber, sondern aus Nickel bestehen. Es soll später durch Bundesratsbeschluß 23 mm groß ge schlagen werden, also etwa die Größe eines 20-Markstückes erhalten. Ferner sollen die Silbermünzen unter 2 M. die Nickel- und Kupfermünzen fortan die Inschrift „Deutsches Reich“ auf der Aversseite tragen, damit die Schriftseite mit der Aversseite einseitig wird. Der Entwurf bestimmt ferner, daß die Ausfertigung von Münzen jederzeit vorgenommen werden kann, wenn sie erforderlich ist, also ohne Gesetz. Die alten 50-Pennigstücke werden allmählich sämtlich eingezogen werden, nachdem für 100 Millionen Halbmärkliche geprägt sein werden. Weiteres sind im Entwurfsneue Bestimmungen über die Ausübung der Münzpolitik aufgenommen.

Leipzig, 25. März. Im Auftrage des Königs von Sachsen von Greiger, Kgl. Kammerer, vordem schlich am 5. April in Zwickau die Prinzessin Anna Maria Monika in Empfang nehmen und nach München geleiten, von wo sie nach Leipzig gebracht wird. Der König wird dann bei der Rückkehr von seiner Gattin dort mit ihr zusammenzutreffen und am 9. April mit ihr gemeinsam nach Dresden fahren.

Breslau, 14. März. Der „Bresl. Morgenpost.“ wird aus Petersburg gedruckt: General Stöckel hat nach seiner Entlassung sämtliche Orden des Kaiserlich-militärischen ausübenden müssen. Der Minister des Auswärtigen hat gestern dem deutschen Botschafter den dem General Stöckel verliehenen Orden Pour le merite persönlich zurückgeleitet.

Köln, 24. März. Die Bürgerchaft lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des Allgemeinen gleichen, gleichen, direkten Wahlrechts ab.

lokales.

Merseburg, 25. März.

Von der Königl. Regierung. Herr Oberregierungsrat v. Borchell, Dirigent der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen hierseits, ist an die Königl. Regierung zu Minden unter Uebersagung der Stelle als Oberregierungsrat bei dem Regierungspräsidenten verlegt worden.

Ergelien von Wilmowski und Frau Gemahl statten ein gestern nachmittag unserer Stadt einen Besuch ab.

Militärisches. Die jüngsten Personalveränderungen in der Armee betreffen auch den Generalleutnant Jordan. Der jetzt in den Ruhestand getretene Generalleutnant Silvester Jordan stammt aus Merseburg, hat 8 Jahre lang das Domgymnasium besucht und im Herbst 1869 das Abitur-Examen gemacht. Seine Eltern, Oberregierungsrat und Frau, liegen an dem Altertumburg Kirchhof, sein Bruder Hauptmann Jordan, auf dem Stadtkirchhof begraben. Noch im Herbst vorigen Jahres war der General mit seiner Familie hier, um die Gräber zu besuchen. Ueber die Dienstlaufbahn des Generals ist zu berichten: Am 15. Oktober 1869 beim Pomm. Füsil. Regt. Nr. 34 in Frankfurt a. M. eingetreten, machte er 1870/71 den Feldzug gegen Frankreich mit, wurde am 16. Oktober 1870 Leutnant und erhielt für das Gefecht bei Longeau vor der Festung Langres am 16. Dezember 1870, in dem seine Kompagnie ein feuerndes feindliches Geschütz eroberte, das Eisenerz-Kreuz II. Klasse. Von 1874 bis 1875 Bataillons-Adjutant, von 1875 bis 1878 Regiments-Adjutant beim Pomm. Füsil. Regt. Nr. 34, das inzwischen nach Stettin verlegt war, wurde er am 15. August 1878 bereits als Leutnant, als Adjutant zur 12. Infanterie-Brigade nach Brandenburg a. Havel kommandiert und am 22. August 1878 in das 2. Schießfeld-Grenadier-Regt. Nr. 11 (Breslau) verlegt. Am 12. Oktober 1878 zum Oberleutnant befördert, verließ er 1883 Brigaden-Adjutant, war vom 1. Mai 1883 bis 30. April 1884 zur Dienstleistung zum Großen Generalstab kommandiert und wurde alsdann mit einem vorläufigen Patent vom 30. April 1877 in das vierte Oberschlesische Infanterie-Regt. Nr. 63 nach Metz verlegt. Am 14. August 1884 zum Hauptmann und Kompagniechef befördert, war er Chef der 3. dann der 1. Kompagnie. Am 27. Januar 1893 wurde er unter Beförderung zum überzähligen Major dem Regiment aggregiert, am 27. Januar 1894 unter Ernennung zum Bataillons-Kommandeur in das 2. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 28 nach

Wannungen, am 27. Januar 1896 in gleicher Eigenschaft zum detachierten Bataillon nach...

Die Red. \* Bismarck-Feier. Wie aus dem Inhaltteil der...

- \* Konfirmantinnen der Dom-Gemeinde. Nachträglich seien die Namen der Mädchen der...

Drittes Konzert des Kgl. Seminars. Das die Ausbildung in der Musik an unserm Seminar eine...

sprechen, daß diese musikalischen Ausführungen in Zukunft recht viele Freunde und Gönner finden müßten...

\* Eine Neuerung im Rundreiseverkehr wird mit Beginn der Reisezeit eintreten. Vom 1. Mai ab darf im...

\* Gerichtszettung. \* Erfurt, 24. März. Die Strafkammer verurteilte den Arzt Dr. med. Hilmar B... aus Weimar wegen...

nerin Gertrud Hoff wurden zu zwei Monaten, bezw. sechs Wochen Gefängnis verurteilt...

Bermischtes.

\* Hannover, 24. März. In einem Anfall geistiger Unmündigkeit...

\* Hann.-Münden, 23. März. Eine tragikomische Ehe...

\* Braunschw. 24. März. Infolge eines Schneeeinbruches wurden in Schafheide...

\* Kassel, 23. März. In der Kasse des Verbands der...

\* Neapel, 23. März. Großes Aufsehen erregt augenblicklich die Verhaftung des Vaters Valeria...

\* Duisburg, 24. März. Der Volzettel, es gelten einen lange...

Kleines Feuilleton.

\* Der „Saubengel“ im Ausland. Die ausl. invidigen Klavier sind emigrieren in Verlegenheit...

„vovou“ zwar ein Engel, aber „cochon“ nur ein Schwein, aber keine Sau ist. Von den englischen...

Die Kaiserlichen Majestäten in Venedig.

\* München, 24. März. Die Kaiserlichen Majestäten haben heute abend München passiert...



Erstklassiges bestanerkanntes Produkt. Nur Original-Packung von A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hofl. Künftig in Merseburg bei C. L. Zimmermann, Fritz Schanze.

Kleiderstoffe: Marquise, Eolienne, Taffet-Mousseline, Satin, Armure, Seide, Tussah, Bast.

Frühjahrs-Neuheiten. Billigste Preise. Bewährte beste Fabrikate. C. A. Steckner, Entenplan 5.

Confektion: Costümes, Paletots, Jaquets, Staubmäntel, Kleiderröcke, Unterröcke, Mouss. Blusen, seid. Blusen.

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen Allen hierdurch unseren

herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Familien: **Thieme, Zeiger, Blanke.** Merseburg, den 25. März 1908.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

**Lanolin-Cream** und **Lanolin-Seife.**  **MARKE PFEILRING**

„Nachahmungen weisen man zurück.“ **Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.** Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

**RHEINPERLE UND SOLO**

Verwendet

anstatt der teuren

**Butter**

nur die feine Margarine

**Rheinperle**

oder

**Solo in Carton.**

VON BUTTERNICHT ZU UNTERSCHIEDEN.

SIND DIE KONKURRENTEN

**DER TEUREN NATUR-BUTTER**

**Bismarckfeier.**

Dienstag, den 31. März, abends 8 Uhr im Tivolisaal:  
**PROGRAMM:**

1. He gut Brandenburg allewege, Fanfaren-Marsch von Henrion.
2. Hymne nach der Melodie „Du Schwert an meiner Linken“ für vierstimmigen Männerchor.
3. Bismarck-Lied von Paul Heyse, komp. von Reinhold Becker für einstimmigen Männerchor mit Orchester.
4. Kreuzritter Fanfare von Henrion.
5. Die Wacht am Rhein. Allgemeiner Gesang.
6. Festvortrag des Herrn Stifts-Superintendent Professor Bithorn: „Bismarcks Bedeutung für Gegenwart und Zukunft“.
7. Lied der Deutschen. Allgemeiner Gesang.

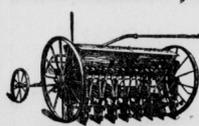
Programme, welche zum Eintritt berechtigten, sind zum Preise von 50 Pfg. in den Buchhandlungen von Pouch und Stollberg zu kaufen. Der Reinertrag ist für den Denkmals-Baufonds bestimmt.

Der geschäftsführende Ausschuss für das

Bismarck-Denkmal.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir: (261)

**Cultivatoren, Acker- u. Saat-Eggen,**



**Drillmaschinen:** Schrubrad, Löffel und Schöpfrad, Glatt-, Cambridge- und Ringel-Walzen.

Ferner offerieren wir:

**Göpel - Dreschmaschinen** mit und ohne Reinigung, fahrbare und hochstehende Merkendorfer (Auma),

**Original Siegena und Union-Centrifugen, Grasmäher „Rasa“ für Gras und Getreide.**

**Witt & Krüger,** Halle a. S., Merseburgerstrasse No. 1. Fernsprecher 681.

Herr 1. April auf einige Wochen ein

**einfach möbliertes und ruhiges Zimmer**

mit oder ohne Pension, mögl. als allein. Mieter zu mäß. Pr. Gsfl. Off. m. Mäß. u. Preis pro Woche an d. Exp. d. Pl. unt. **B. B. 620.**

**Möbliertes Zimmer**

zu mieten gesucht. Off. u. C. 224 an die Geschäftsstelle der Geraer Zeitung Gera (Neuß) erbeten.

In ein. Städtchen, Bahnstation, Bez. Halle, sofort zu verkaufen eine

**Landw. Maschinenfabrik**

mit Maschinenhandel u. Dampf-dreischiffahrt (alte Handschiffahrt) ein-schließlich vorhd. Masch., Werkzeug u. Zus.

Pr. 30.000 Mk.; Anz. 25.000 Mk.

Geil. würde Landwirt mit 25-40.000 Mk. Einlage als Sojus aufgenommen.

Nähere Ausf. ert. unt. Fol. 1773

**Wilh. Hennig & Co.,** Dessau.

629)

**Sonder-Angebot.**

(Nur bis 1. Mai gültig.)

**Herren-finzüge**

ohne Unterschied werden für nur

**2,50 Mk.**

tadellos gemischt gereinigt und gebügelt. (622)

**Galgenberg, dem. Reinigung, Halle a. S.**

Annahmestelle für Merseburg und Umgegend bei

**Frau Marie Exner, Hofmarkt 2.**

Zu se am

**Montag, den 30. d. Mts., nachmittags 5 Uhr**

im hiesigen Rathaussaale stattfindenden

**Generalversammlung**

des Verschönerungs-Vereins werden Mitglieder und Freunde desselben ergebent eingeladen. (623)

Merseburg, den 24. März 1908.

**Der Vorsitzende des Verschönerungs-Vereins.**

ges. Fr. v. der Rede.

**Verein der Gärtner**

von Merseburg u. Umgegend.

Freitag, den 27. März, nachm. 3 1/2 Uhr:

**Generalversammlung**

im „Züringer Hof“.

Tagesordnung:

11. a. Rechnungslegung.

Vorstandswahl.

**Der Vorstand.**

**Stadt-Theater in Halle.**

Donnerstag, 26. März, abds. 7 1/2 Uhr, Urauff. u. gut. Gastspiel

**Rudolf Christens: Sammt.**

**Es reizt Sie,**

meine Dame, sich chic und preiswert zu kleiden? Sie können es, wenn Sie Favorit-Schnitte benutzen. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum nur 60 Pf., Jugend-Modenalbum 50 Pf. bei

**Marie Müller Nacht.,** Inh. M. u. O. Merker & H. Sachse

**Makulatur**

zu haben in der **Kreisblatt-Druckst.**

**Hervorragend preiswert**  
empfehle ich  
**Grosse Neueingänge**  
in guten, soliden

**Gardinen**

unter **Preis** mehrere Serien, weiss u. creme, abgepasst u. vom Stück. Die unmittelbaren Beziehungen zu ersten Gardinenfabriken verbürgen billigste Preise in haltbaren Geweben. Ferner empfehle in **nur erstklassigen Fabrikaten:**

**Neuheiten in Teppichen**

Tischdecken, Portiären, Garnituren, Kongress-Stoffen, Spachtel-Rouleaux und Kanten-Läuferzeugen, Bettdecken, Linoleum

**Gelegenheitskauf:**

Zurückgesetzte  
**Teppiche**  
weit unter Preis.

**Gardinen-Reste**  
für 1-2 Fenster langend,  
weit unter Preis.

**Otto Dobkowitz, Merseburg,**  
Entenplan 11.

(611)

**Güter**

zum Paracleten fucht  
**K. Rödel, Halle a. Saale,**  
Friedrichstraße 911. (616)

**Sehr billig**  
verkaufe ich in großer Auswahl am Lager habende

**Gemüse-Konservern**  
(nur allerbeste Qualitäten).

**Stramme, reelle Packung.**  
**Emil Wolf,**  
Rossmarkt. (366)

**Klettenwurzel-Haaröl**

von **Carl Jahn** in **Gotha;** feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schuppen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundsch. rühmlich empfohlen.

Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen a 75 Pfg. und 50 Pfg. bei **Rich. Lots,** vorm. **Otto Berner.**

**Frühjahrsdüngung**

hat sich

**Peru-Guano**

„Füllhornmarke“

steht mehr als 40 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt.